



Grossratswahlen 2020

Stand: Gemäss Amtsblatt Nr. 12/2020 vom 20.3.2020 (Bezirke Arbon, Kreuzlingen, Münchwilen und Weinfelden)
und Amtsblatt Nr. 27/2020 vom 3.7.2020 (Bezirk Frauenfeld)

Statistische Mitteilung 2/2020

Die GP und die glp sind in fast allen Gemeinden im Aufschwung

Die Grüne Partei baute ihre Parteistärke an den Grossratswahlen 2020 deutlich aus. Auch die glp legte zu. Beide Parteien gewannen in fast allen Thurgauer Gemeinden zusätzliche Wählerinnen und Wähler. Mit Abstand stärkste Partei bleibt die SVP, sie verbesserte sich in jeder zweiten Gemeinde.

An den Grossratswahlen vom 15. März 2020 haben die Thurgauerinnen und Thurgauer die 130 Mitglieder des Grossen Rates neu gewählt.

GP und glp gewinnen deutlich an Parteistärke

Als grosse Gewinnerin ging die GP aus den Grossratswahlen 2020 hervor. Sie baute ihre Parteistärke um 3,8 Prozentpunkte auf 11,2% aus. Auch die glp legte deutlich zu: Ihre Parteistärke stieg um 2,3 Prozentpunkte auf 7,5%. Eine leicht höhere Parteistärke als vier Jahre zuvor erreichte auch die CVP. Die SVP konnte ihre Parteistärke nahezu halten, sie bleibt mit 32,4% die mit Abstand stärkste Kraft im Kanton Thurgau. Die CVP liegt mit 13,6% auf Rang drei, nur hauchdünn hinter der FDP.

Einbussen für BDP, FDP und SP

Die deutlichsten Verluste an Parteistärke mussten die BDP, die FDP und die SP hinnehmen. Die

FDP erreichte eine Parteistärke von 13,7% (–2,0 Prozentpunkte), die SP von 11,6% (–1,5). Jene der BDP schrumpfte auf 0,9% (–2,2).

Die EVP und die EDU konnten ihre Parteistärken knapp halten (beide –0,2 Prozentpunkte).

GP holt 6 zusätzliche Sitze

Die Verschiebungen bei den Parteistärken wirken sich spürbar auf die Sitzverteilung im Grossen Rat aus. Am meisten zusätzliche Mandate gingen an die GP. In der Legislatur 2020–2024 stellt sie 15 Kantonsrätinnen und Kantonsräte (+6 Sitze).

Die SVP gewinnt einen Sitz und hält neu 45 der 130 Grossratsmandate. Damit konnte ein weiterer Sitz der 10 Mandate, welche die Partei an den Grossratswahlen 2012 verloren hatte, zurückgeholt werden.

Die glp gewann 2 zusätzliche Sitze, die EVP einen. Die glp hält neu 9, die EVP 6 Mandate.

Die grössten Sitzverluste mussten die SP und

die BDP hinnehmen, sie verloren je 3 Mandate. Die BDP ist damit nicht mehr im Grossen Rat vertreten. Je 2 Sitze büsst die FDP und die CVP ein.

SVP: Fast überall wählerstärkste Partei

Die SVP war in fast allen Thurgauer Gemeinden wählerstärkste Partei. Nur in Kreuzlingen und Bichelsee-Balterswil rangierte sie hinter der SP bzw. CVP.

Besonders oft gewählt wurde die SVP in ländlichen Gebieten auf dem Seerücken und im mittleren Thurgau (siehe Karte auf Seite 3). In Raperswil kam sie auf eine Parteistärke von 76%, in Wäldi von 63%. Mehr als die Hälfte aller Parteistimmen holte die SVP auch in Brauna, Homburg, Hüttlingen, Schönholzerswil, Affeltrangen, Langrickenbach, Sommeri, Dozwil und Bussnang.

Im Vergleich zu den Grossratswahlen 2016 schnitt die SVP in jeder zweiten Gemeinde besser ab, besonders ausgeprägt in Kradolf-Schönenberg, Berlingen und Erlen (siehe Karte auf Seite 4). Zu den Gemeinden, in denen sie an Terrain verlor, gehören Schlatt, Diessenhofen, Basadingen-Schlattigen, Hohentannen und Wigoltingen.

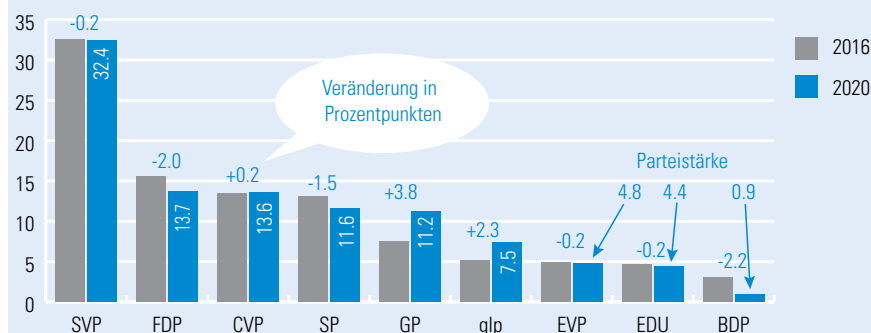
FDP: Verluste in vielen Gemeinden

Die FDP kam in Gemeinden am See und am Seerhein auf die höchsten Wähleranteile. In Horn, Mammern, Bottighofen, Gottlieben, Ermatingen und Salenstein erreichte sie eine Parteistärke von über 20%. Am schwächsten schnitt sie in Raperswil, Brauna, Sommeri, Wäldi und Tobel-Tägerschen ab. In diesen Gemeinden blieb sie unter der 5-Prozent-Schwelle.

In der Mehrheit der Gemeinden (65) verlor die FDP im Vergleich zu den Wahlen 2016 an Rückhalt. In Mammern und Berlingen lag der Partei-

GP und glp im Aufwind

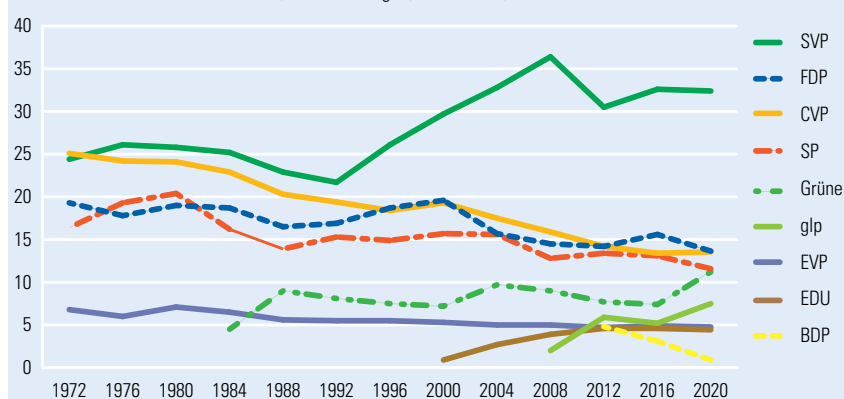
Parteistärken, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2016 und 2020, in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Die SVP konnte ihre Parteistärke zuletzt halten

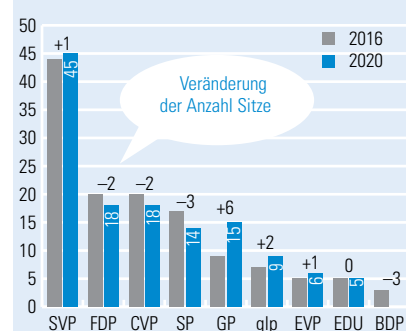
Parteistärken an Grossratswahlen, Kanton Thurgau, 1972–2020, in %



Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Staatskanzlei Kanton Thurgau

Sitzgewinne für GP, SVP, glp und EVP

Sitzverteilung nach Parteien, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2016 und 2020, in Anzahl Sitze



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

stimmenanteil um mehr als 15 Prozentpunkte unter dem damaligen Niveau. In 15 Gemeinden konnte die FDP zulegen, allen voran in Hefenhofen, Amriswil und Müllheim.

CVP: Stark im südlichen Thurgau

Die CVP wurde besonders im südlichen Thurgau

häufig gewählt. In Bichelsee-Balterswil war sie sogar die wählerstärkste Partei. Dort und in Bettwiesen kam sie auf Parteistimmenanteile von über 30 %, in Fischingen und Sirnach von über 25 %. Am wenigsten Wählerinnen und Wähler fand die Partei in Wagenhausen, Schlatt und Hüttlingen.

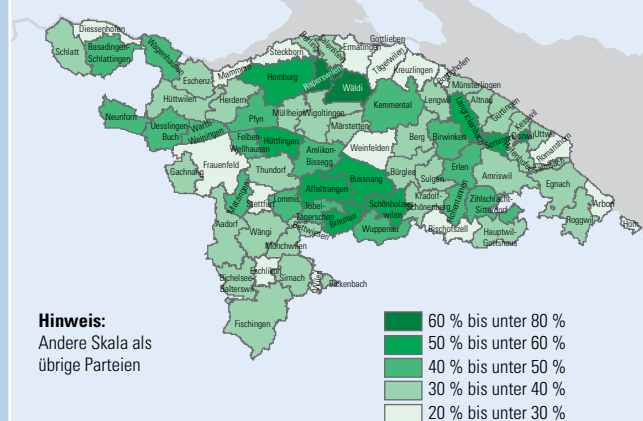
In mehr als der Hälfte der Gemeinden (49) schnitt die CVP besser ab als vier Jahre zuvor. In Bettwiesen, Tobel-Tägerschen und Wäldi steigerte sie ihre Parteistärke um 5 Prozentpunkte oder mehr. Die stärksten Verluste gab es in Uesslingen-Buch und Warth-Weiningen.

Parteistärken der grössten Parteien in den Thurgauer Gemeinden

Grossratswahlen 2020, in %

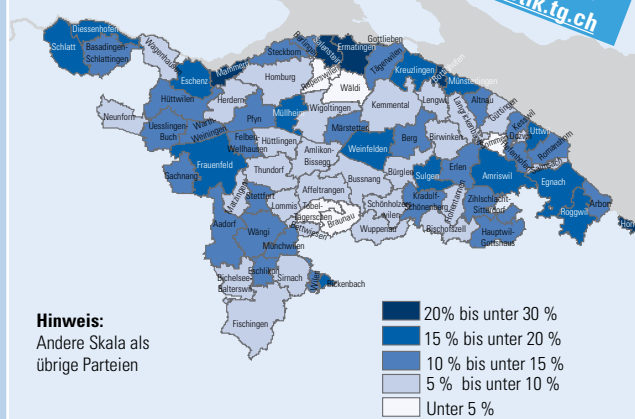
Interaktive Karten für
alle Parteien auf
www.statistik.tg.ch

SVP



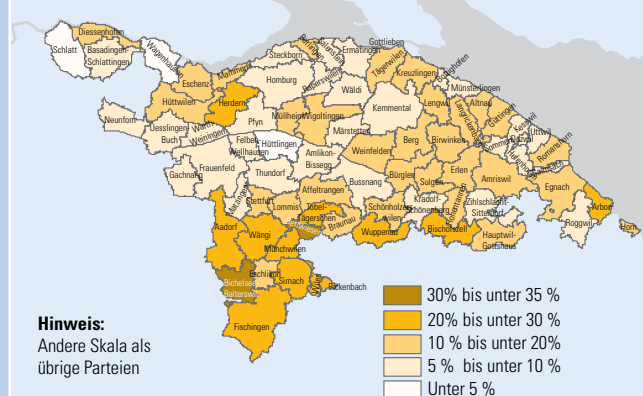
Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

FDP



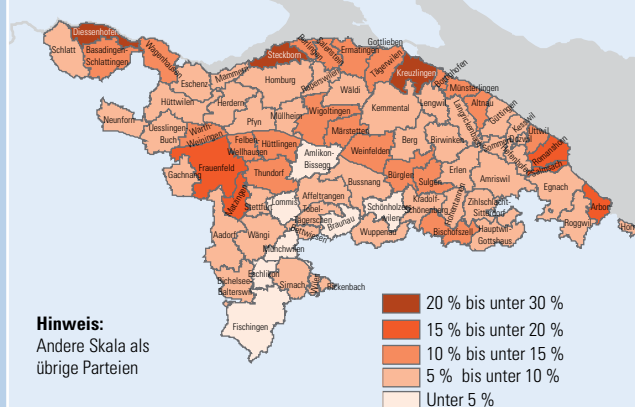
Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

CVP



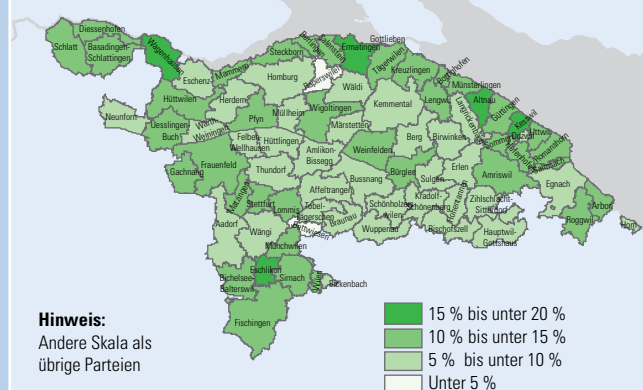
Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

SP



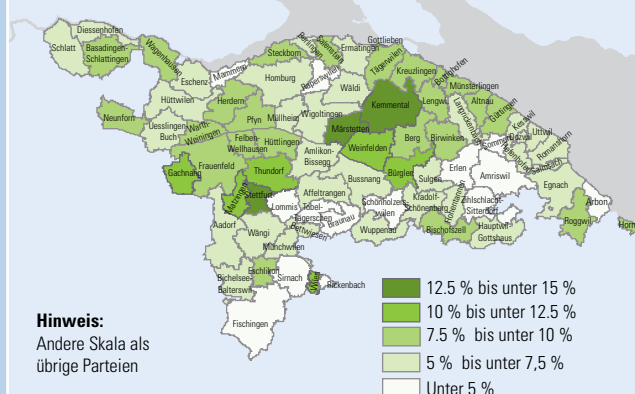
Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

GP



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

glp



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

SP: In drei von vier Gemeinden weniger Wähler

Die SP fand in Kreuzlingen, Diessenhofen und Steckborn am meisten Wählerinnen und Wähler: In diesen Gemeinden erhielt sie mehr als 20 % aller Parteistimmen. Am seltensten wurde sie in Lommis, Amlikon-Bissegg und Fischingen

gewählt.

Im Vergleich zu den Grossratswahlen 2016 verlor die SP in drei Vierteln der Gemeinden an Rückhalt. In Berlingen, Roggwil, Herdern und Salenstein sank der Parteistimmenanteil um mehr als 6 Prozentpunkte.

GP: Verbesserung auf breiter Front

Die GP legte in fast in allen Gemeinden zu. In Ermatingen baute sie ihre Parteistärke sogar um mehr als 10 Prozentpunkte aus, in Uesslingen-Buch, Tägerwilten und Wagenhausen um gut 9 Prozentpunkte.

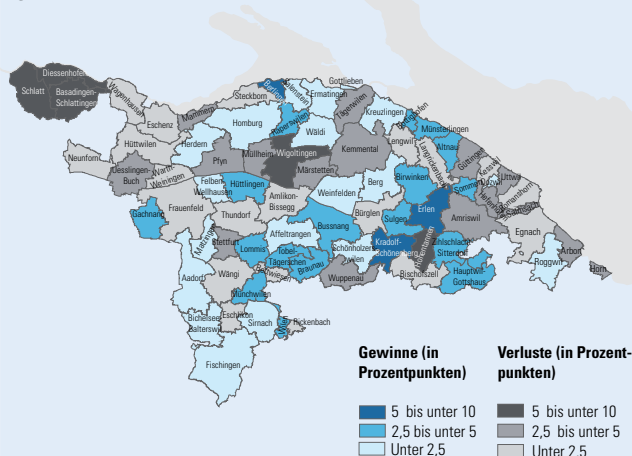
Parteistärken von mehr als 15 % erreichte die

Veränderung der Parteistärken der grössten Parteien in den Thurgauer Gemeinden

Grossratswahlen 2020 im Vergleich zu 2016, in Prozentpunkten

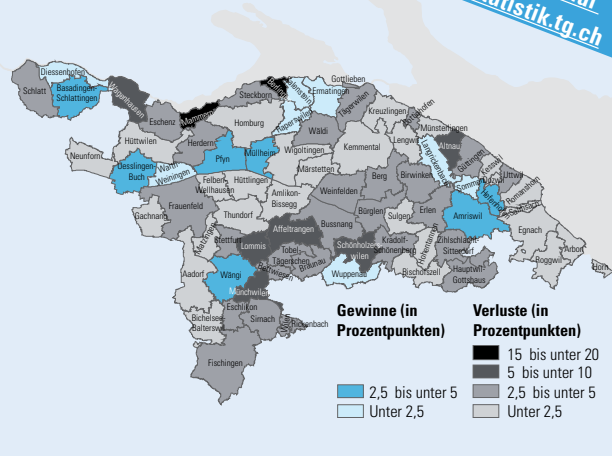
Interaktive Karten für
alle Parteien auf
www.statistik.tg.ch

SVP



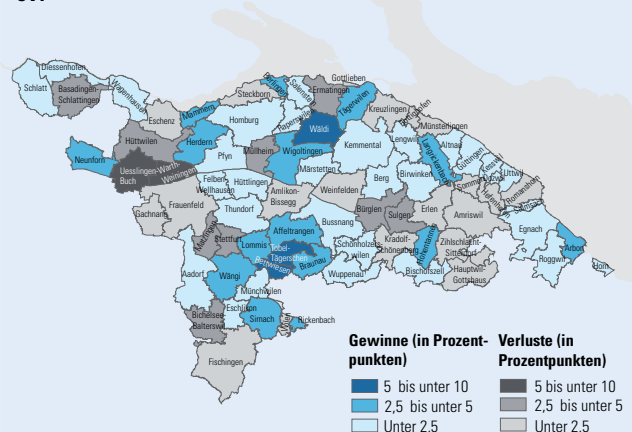
Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

FDP



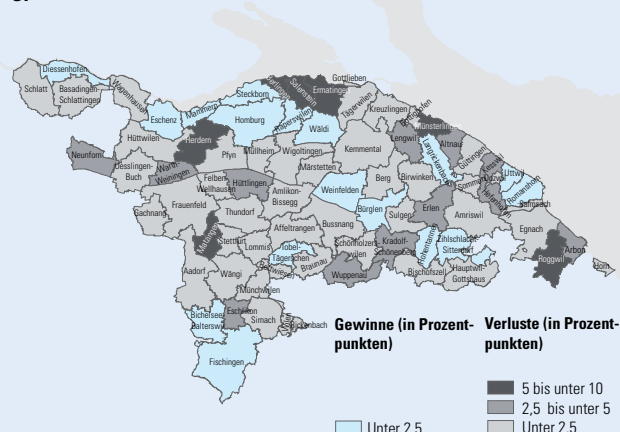
Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

CVP



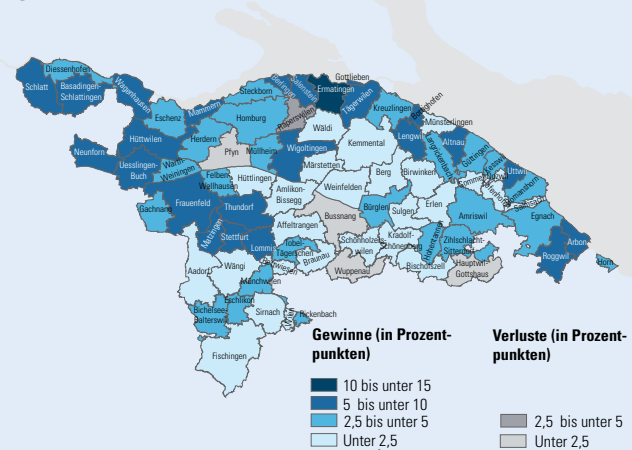
Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

SP



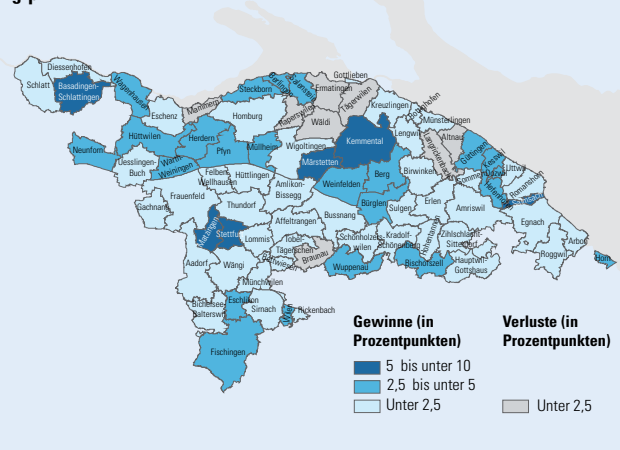
Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

GP



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

glp



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

GP in Ermatingen, Altnau, Kesswil, Gottlieben, Eschlikon und Wagenhausen. Nur wenige Stimmen holte sie demgegenüber in Raperswilen und Bettwiesen.

glp: Aufschwung in 70 Gemeinden

Auch die glp vergrösserte ihre Wählerschaft in der Mehrheit der Gemeinden: In 70 Gemeinden schnitt sie stärker ab als 2016. In Stettfurt, Basadingen-Schlattingen, Märstetten, Kem-

mental und Matzingen war der Zuwachs mit mehr als 6 Prozentpunkten am ausgeprägtesten. Auf die höchsten Parteistärken kam die glp in Kemmental, Stettfurt und Märstetten, am seltensten wurde sie in Raperswilen gewählt.

Mehr Frauen und höherer Altersdurchschnitt

Mehr Frauen, weniger Junge: So lässt sich die Zusammensetzung des neu gewählten Grossen Rates zusammenfassen. Der Frauenanteil im Kantonsparlament ist gegenüber 2016 um 5,4 Prozentpunkte oder 7 Sitze gestiegen. Trotz mehr jungen Kandidierenden wurden 2020 keine unter 25-Jährigen gewählt.

41 der 130 Grossräte sind Frauen

Rund ein Drittel der neu gewählten Grossräte sind Frauen. Damit startet der Grosse Rat mit 7 Frauen mehr in die neue Legislaturperiode 2020–2024 als noch 2016–2020. Insgesamt setzt sich das Thurgauer Parlament ab Mai 2020 aus 41 Frauen und 89 Männern zusammen.

Klarer Anstieg des Frauenanteils

Im Thurgau zeichnet sich damit ein ähnlicher Trend ab wie auf eidgenössischer Ebene. In den letzten 30 Jahren hat sich der Frauenanteil im Grossen Rat verdoppelt (1992: 16,2%, 2020: 31,5%). Trotz dieses Anstiegs ist der Frauenanteil in der Thurgauer Legislative noch klar tiefer als im Nationalrat (Frauenanteil 2019: 42%).

Besonders hoch ist der Anteil Frauen im Kantonsparlament bei der SP (64,3%) und der GP (46,7%). Am tiefsten ist er bei der EDU, der SVP und der glp (siehe mittlere Grafik).

Mehr Kandidatinnen als in früheren Jahren

Der Anstieg des Frauenanteils hängt unter anderem damit zusammen, dass sich 2020 klar mehr Frauen als Kandidatinnen aufstellen liessen als in früheren Jahren. Gegenüber 2016 ist der Anteil Kandidatinnen von 31,4% auf 36,7% gestiegen. Fast alle Parteien verzeichneten einen höheren Frauenanteil als in den vorherigen Wahlen. Für die SP kandidierten

gar gleich viele Frauen wie Männer, bei der Grünen Partei betrug der Frauenanteil 47,7%.

Der Grosse Rat wird älter

Im Mittel ist das 2020 gewählte Kantonsparlament 52,4 Jahre alt. Am jüngsten sind die Grossrätinnen und Grossräte der SP, mit einem durchschnittlichen Alter von 48,6 Jahren, am ältesten jene der EVP (Durchschnitt: 56,5 Jahre).

Im Vergleich zu den Ergebnissen der letzten Grossratswahlen ist das Kantonsparlament älter geworden. Wurden 2016 noch zwei Personen unter 25 Jahren in den Grossen Rat gewählt, sind die beiden jüngsten Gewählten für die kommende Legislaturperiode 26 Jahre alt. Dafür hat sich die Zahl der über 65-Jährigen mit neu 12 Grossräten klar erhöht (+7 Personen). Insgesamt sind die neu gewählten Grossrätinnen im Schnitt 5 Jahre jünger als ihre männlichen Ratskollegen (Ø Frauen: 49 Jahre, Ø Männer: 54 Jahre).

Mehr junge und mehr ältere Kandidierende

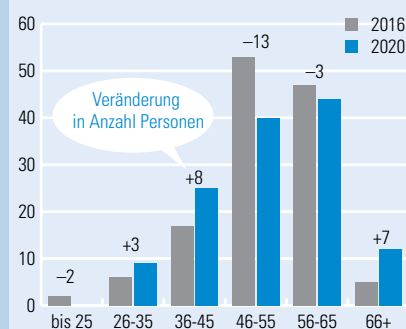
Das Ergebnis der Grossratswahlen in puncto Alter widerspiegelt nur teilweise die Zusammensetzung der Kandidierenden. Im Vergleich zu den letzten Grossratswahlen hat sich der Anteil Kandidierender unter 30 Jahren stetig erhöht (2020: 14,1%, 2004: 9,8%). Ebenfalls erhöht hat sich der Anteil der über 65-Jährigen, wenn auch weniger stark.

Viele junge Kandidierende auf den Listen der SP

Insgesamt waren 206 der 988 Kandidierenden für die Grossratswahl 2020 – also knapp 21% – unter 30 Jahre alt. Anteilsmässig am meisten Junge kandidierten für die SP (31,3%), am wenigsten für die FDP (8,4%) und die EDU (11,7%). Die SP zieht aber nicht nur junge, sondern auch ältere Personen an. So waren 21,3% der total 112 SP-Kandidatinnen und -Kandidaten über 60 Jahre alt. Einen höheren Anteil an über 60-jährigen Kandidierenden verzeichnete nur noch die glp (21,9%). Für die FDP und die SVP kandidierten hingegen nur wenige über 60-Jährige (8,4 bzw. 8,9%).

Der grosse Rat wird älter

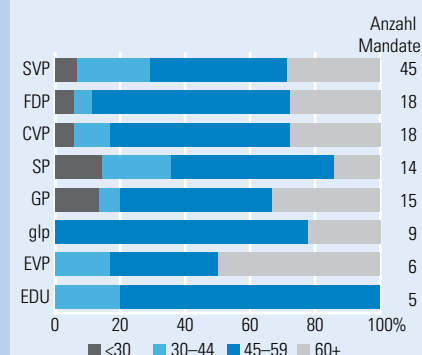
Gewählte nach Altersklassen
Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2016 und 2020, in Anzahl Personen (Stand am Wahltag)



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Hoher Anteil junger Grossräte bei SP und GP

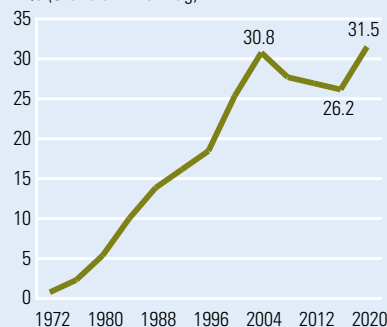
Alter der Gewählten nach Partei
Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020, in % (Stand am Wahltag)



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Ein Drittel des Grossen Rates ist weiblich

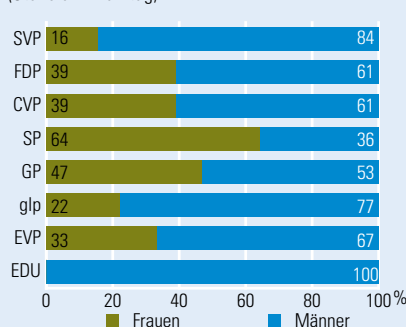
Frauenanteil
Kanton Thurgau, Grossratswahlen 1972–2020, in % (Stand am Wahltag)



Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Staatskanzlei Kanton Thurgau

Hoher Frauenanteil bei der SP

Mandatsverteilung nach Geschlecht und Partei
Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020, in % (Stand am Wahltag)



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Am meisten unveränderte Wahlzettel bei EDU, SP und GP

Die Wahlbeteiligung lag leicht über dem Tiefststand von 2016. Wer an der Wahl teilnahm, legte meist einen veränderten Wahlzettel ein. Am ausgeprägtesten war dies bei Wählerinnen und Wählern der Mitteparteien.

32,6% der Thurgauer Wahlberechtigten beteiligten sich an den Grossratswahlen 2020. Dies sind etwas mehr als an den letzten beiden Grossratswahlen. Bis 2016 hatte die Wahlbeteiligung in den letzten Jahrzehnten – mit Ausnahme der Wahlen 2004 und 2008 – stetig abgenommen.

Die Mehrheit verändert den Wahlzettel

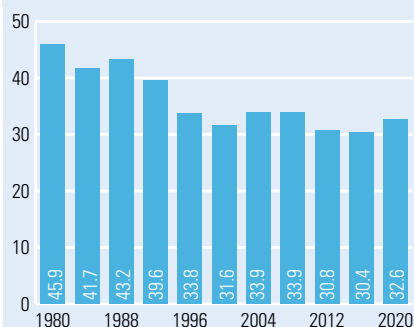
Die 55'639 Thurgauerinnen und Thurgauer, die sich an den Grossratswahlen 2020 beteiligten, stellten sich ihren Wahlzettel mehrheitlich individuell zusammen. Gut die Hälfte benutzte einen Wahlzettel mit Listenbezeichnung und veränderte diesen, das heisst, Kandidieren-

de wurden gestrichen, kumuliert oder panaschiert. 9% der Wählerinnen und Wähler griffen zum leeren Wahlzettel und füllten diesen

ohne Listenbezeichnung aus. Nur etwas mehr als jeder Dritte legte einen vorgedruckten Wahlzettel unverändert ein.

Wahlbeteiligung leicht über Tiefststand der Wahlen 2016

Wahlbeteiligung an Grossratswahlen
Kanton Thurgau, 1980–2020, in %

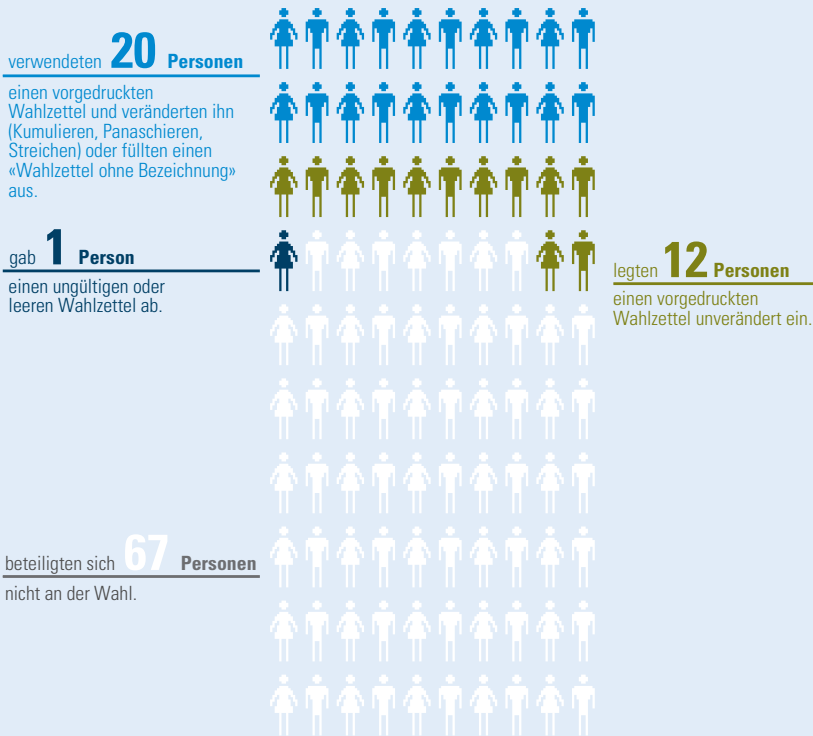


Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Staatskanzlei Kanton Thurgau

Wer sich an der Wahl beteiligte, tat dies meist mit einem individuell bearbeiteten Wahlzettel

Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020

Von 100 wahlberechtigten Thurgauerinnen und Thurgauern ...



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Wahlbeteiligung: Am höchsten in Kesswil, am niedrigsten in Rickenbach.

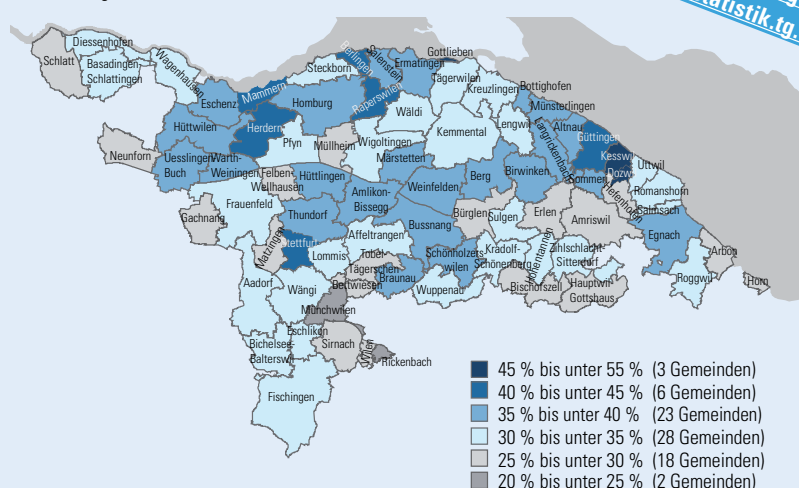
Am fleissigsten gingen die Wahlberechtigten in Kesswil an die Urne: In der Seegemeinde gaben 51% von ihnen einen Wahlzettel ab. In Gottlieben und Dozwil beteiligte sich ebenfalls etwa die Hälfte an der Wahl.

In 71 der 80 Thurgauer Gemeinden lag die Wahlbeteiligung bei unter 40%, in 20 Gemeinden sogar bei unter 30%.

Am niedrigsten war die Wahlbeteiligung in Rickenbach (rund 22%). Auch in Münchwilen beteiligten sich weniger als 25%.

Wahlbeteiligung

Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020, in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

2020 wurde minim «individueller» gewählt

Wie oft kumuliert oder panaschiert wird, blieb seit der Jahrtausendwende recht stabil. Bei den Grossratswahlen 2020 wurden im Vergleich zu 2016 leicht weniger Wahlzettel unverändert eingelegt (2020: 36,1 %, 2016: 37,3%). Dafür wurde etwas häufiger der leere Wahlzettel ohne Listenbezeichnung ausgefüllt (2020: 9,1 %, 2016: 7,1 %).

Relativ wenig unveränderte Wahlzettel bei den Mitteparteien

Wie häufig ein vorgedruckter Wahlzettel unver-

ändert eingelegt wird, unterscheidet sich je nach Partei deutlich. Dabei ist es für die Parteien vorteilhaft, wenn möglichst viele Wählerinnen und Wähler einen Wahlzettel der eigenen Partei unverändert einlegen. Wird keine Veränderung am Wahlzettel vorgenommen, gehen alle Stimmen dieses Wahlzettels an die eigene Partei.

Tendenziell nimmt die Wählerschaft der Mitteparteien häufiger Veränderungen an einer vorgedruckten Liste vor als Wählerinnen und Wähler von Parteien rechts und links der Mitte. An den Grossratswahlen 2020 war die EDU die Partei, deren Wählerinnen und Wähler am

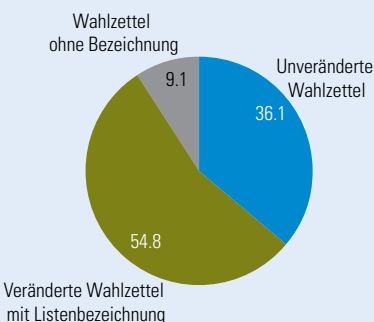
häufigsten einen unveränderten Wahlzettel einlegten. 61 % der EDU-Listen wurden ohne Kumulierung, Panaschierung oder Streichung von Namen abgegeben.

Anders sieht die Situation bei der CVP aus: Von den Wählerinnen und Wählern, die eine Liste der CVP verwendeten, verzichteten nur 26 % gänzlich auf das Kumulieren, Panaschieren oder Streichen von Kandidierenden.

Bei der FDP und der BDP gaben ebenfalls weniger als 40 % der Wählerinnen und Wähler einen unveränderten Wahlzettel ab.

Nur gut jeder Dritte legt seinen Wahlzettel unverändert ein

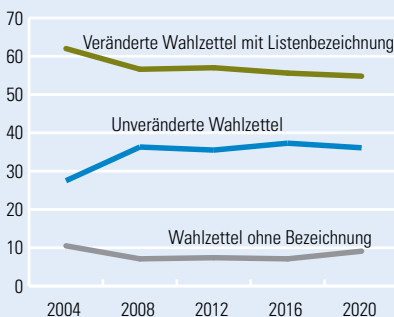
Verwendete Wahlzettel nach Art des Wahlzettels Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020, Anteile in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

2020 wurden etwas mehr Wahlzettel ohne Listenbezeichnung ausgefüllt

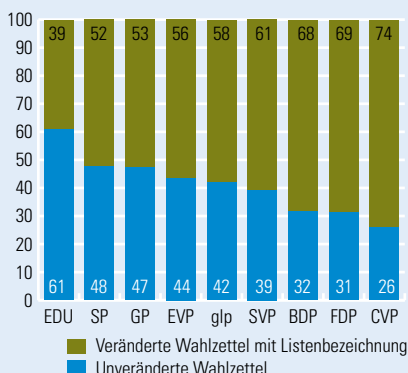
Verwendete Wahlzettel nach Art des Wahlzettels Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2004–2020, Anteile in %



Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Staatskanzlei Kanton Thurgau

EDU-Wählerschaft legt Wahlzettel am häufigsten unverändert ein

Unveränderte und veränderte Wahlzettel nach Parteien, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020, Anteile in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Die SVP schnitt im «Panaschierstimmmentausch» am besten ab

Die SVP war die Partei, die im «Panaschierstimmmentausch» am meisten herausholte. Sie erhielt überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen, musste im Gegenzug aber nur wenige an andere Parteien abgeben.

An die 988 Kandidatinnen und Kandidaten, die sich um einen Sitz im Thurgauer Grossen Rat bewarben, wurden insgesamt 1'287'668 Kandidatenstimmen verteilt.

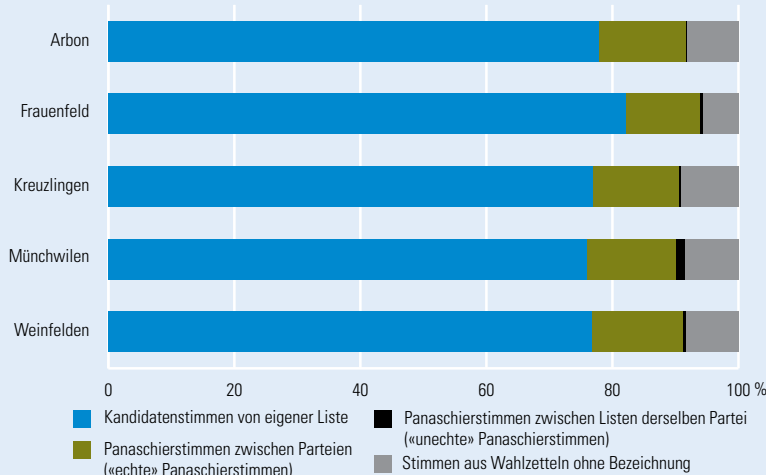
Mehr als drei Viertel der Kandidatenstimmen flossen von Wahlzetteln der eigenen Liste zu den Kandidierenden. 8 % der vergebenen Kandidatenstimmen wurden von den Wählerinnen und Wählern auf einem Wahlzettel ohne Listenbezeichnung aufgeschrieben.

13 % der Kandidatenstimmen sind Panaschierstimmen

Gut 176'000 Mal panaschierten die Wählerinnen und Wähler, das heisst, sie setzten einen Namen aus einer anderen Liste handschriftlich auf den verwendeten Wahlzettel. 14 % der Kandidatenstimmen wurden so vergeben. In rund 4'500 dieser Fälle handelte es sich dabei jedoch um einen Panaschierstimmmentausch zwischen Listen derselben Partei («unechte» Panaschierstimmen). «Echte» Panaschierstim-

Jede fünfte Kandidatenstimme stammt nicht von Wahlzetteln der eigenen Partei

Struktur der Kandidatenstimmen nach Bezirken Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020, Anteile in %

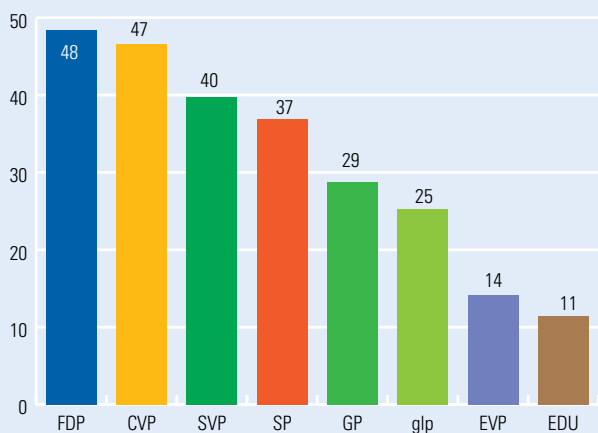


Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

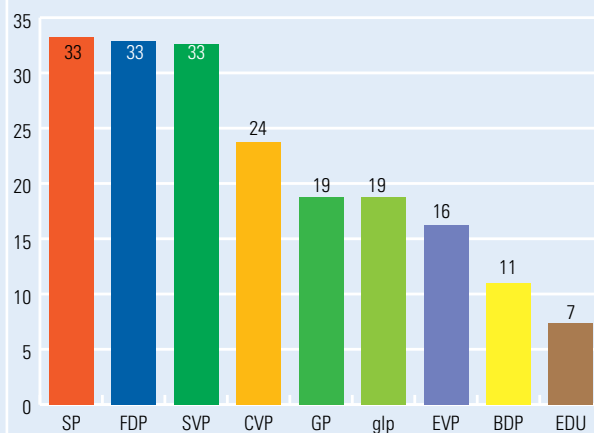
FDP, SVP und CVP stellten die überparteilich attraktivste Auswahl an Kandidierenden zusammen

«Überparteiliche Attraktivität» der Kandidierenden nach Bezirken und Parteien
Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020, in Anzahl Panaschierstimmen

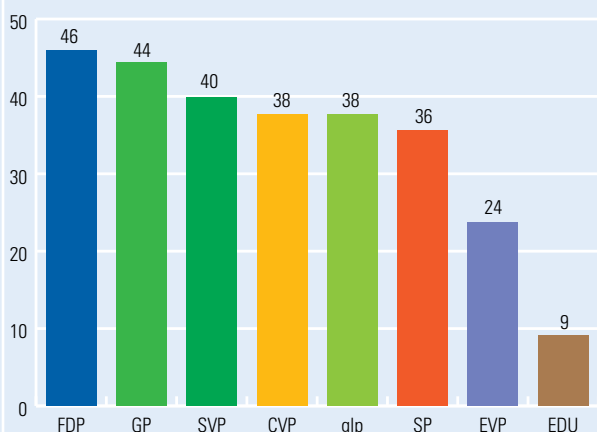
Bezirk Arbon



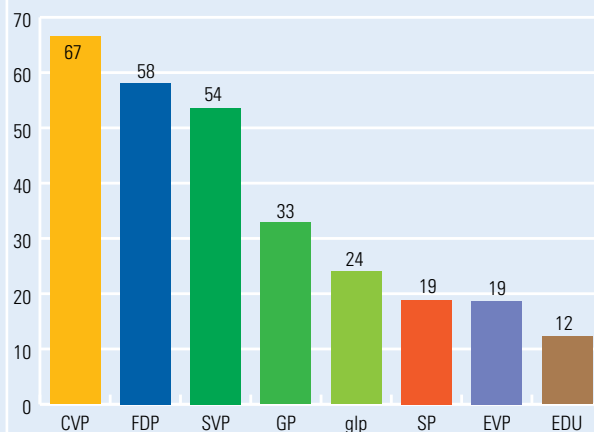
Bezirk Frauenfeld



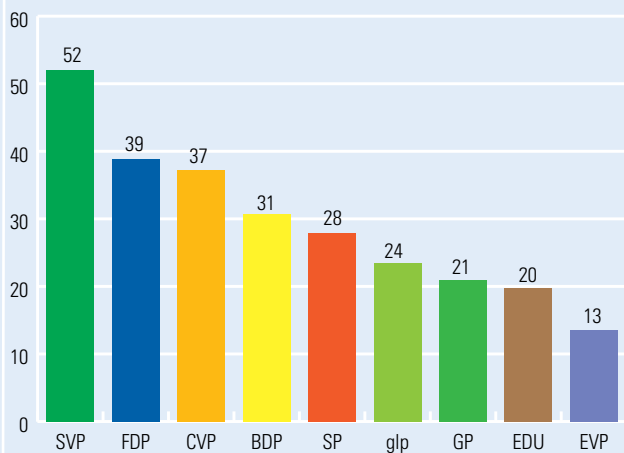
Bezirk Kreuzlingen



Bezirk Münchwilen



Bezirk Weinfelden



Aussage und Berechnung

Der Indikator zeigt, wie viele Panaschierstimmen eine Partei je kandidierende Person auf ihrer Hauptliste auf 1'000 parteifremden Wahlzetteln erhielt.

Attraktivität = (Erhaltene Panaschierstimmen) * 1'000 / ((Anzahl Kandidierende der Hauptliste) * (Parteifremde Wahlzettel))

Lesebeispiel

Im Bezirk Arbon erhielt die FDP pro kandidierende Person im Durchschnitt 48 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln.

men zwischen den Parteien machten gut 13 % aller vergebenen Kandidatenstimmen aus.

Die Analyse dieser «echten» Panaschierstimmen erlaubt Aussagen über die überparteiliche Attraktivität der Kandidierenden, die «Parteidisziplin» der Wählerschaft sowie Affinitäten zwischen den Parteien.

FDP, SVP und CVP mit überparteilich attraktiven Listen

Welche Thurgauer Partei stellte die überparteilich attraktivste Gruppe von Kandidierenden? Die Grafik «Überparteiliche Attraktivität der Kandidierenden» (Seite 8) zeigt pro Wahlkreis, wie viele Panaschierstimmen eine Partei pro kandidierender Person auf 1'000

parteifremden Wahlzetteln erhielt.¹

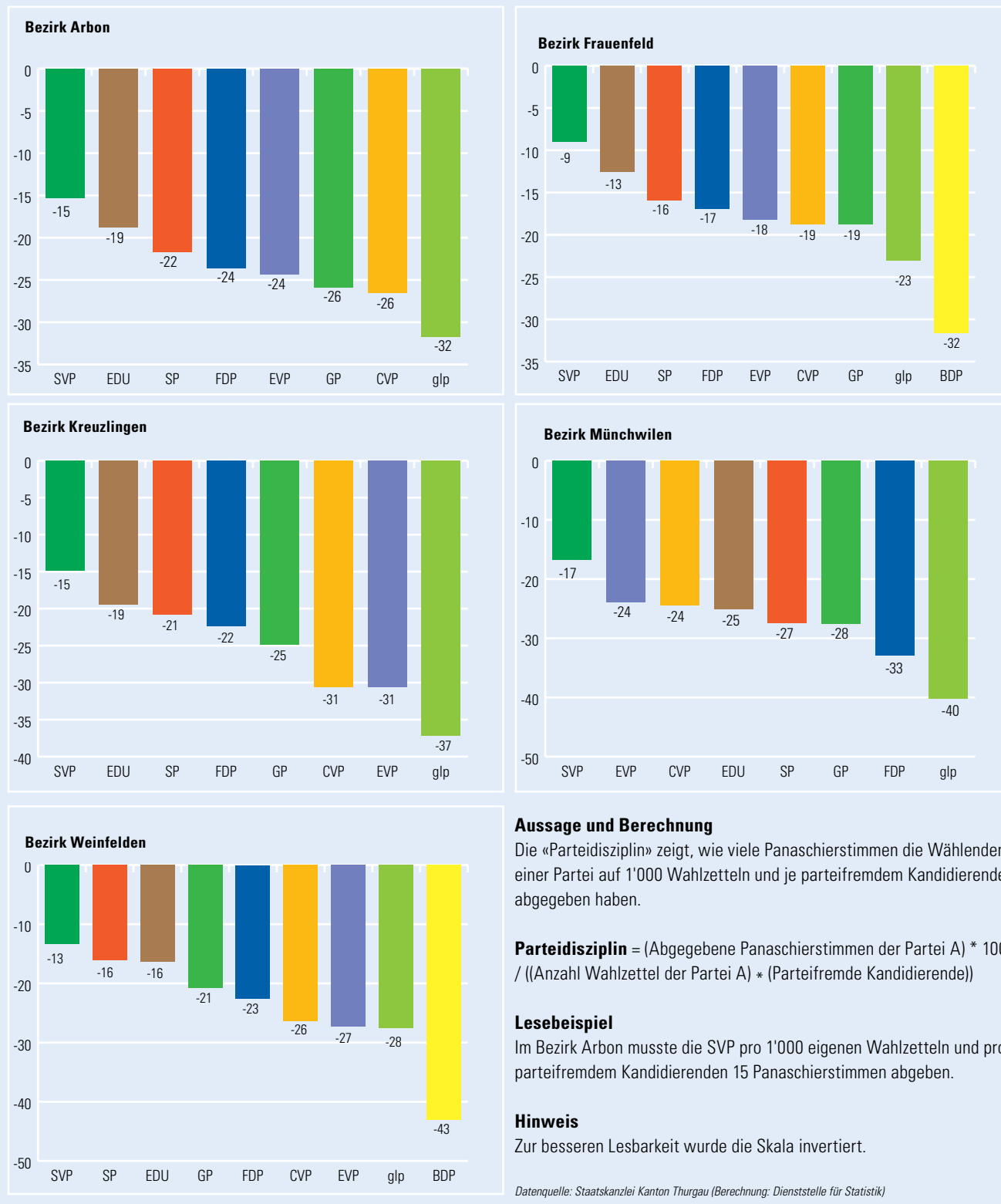
Gemäss diesem Indikator verstanden es die FDP und die SVP besonders gut, Persön-

¹ Dieser Indikator wird bei allen Parteien aufgrund der Hauptliste berechnet. Ansonsten ergäbe sich eine Verzerrung zulasten derjenigen Parteien, die mit zwei oder mehr Listen (z. B. Jungparteien) antreten; zudem holen Listen von Jungparteien meist nur wenige Panaschierstimmen.

Von den Wahlzetteln der glp flossen vergleichsweise viele Panaschierstimmen ab

«Parteidisziplin» nach Bezirken und Parteien

Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzetteln und je parteifremdem Kandidierenden, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020, in Anzahl Panaschierstimmen



lichkeiten auf ihre Listen zu setzen, die auch für Wählerinnen und Wähler anderer Couleur wählbar sind. Beide Parteien waren bezüglich überparteilicher Attraktivität ihrer Kandidierenden in allen Bezirken in den «Top Drei». Die FDP führte in den Bezirken Arbon und Kreuzlingen die Rangliste an, die SVP im Bezirk Weinfelden. Auch die CVP präsentierte in einigen Wahlkreisen überparteilich attraktive Listen: Im Bezirk Münchwilen rangierte sie diesbezüglich auf

Platz eins, im Bezirk Arbon auf Platz zwei. Die SP legte im Bezirk Frauenfeld eine Liste vor, die viele Panaschierstimmen anzog. Der GP gelang es im Bezirk Kreuzlingen, die überparteilich zweitattraktivste Liste zusammenzustellen.

Grösste Parteidisziplin bei der Wählerschaft von SVP und EDU

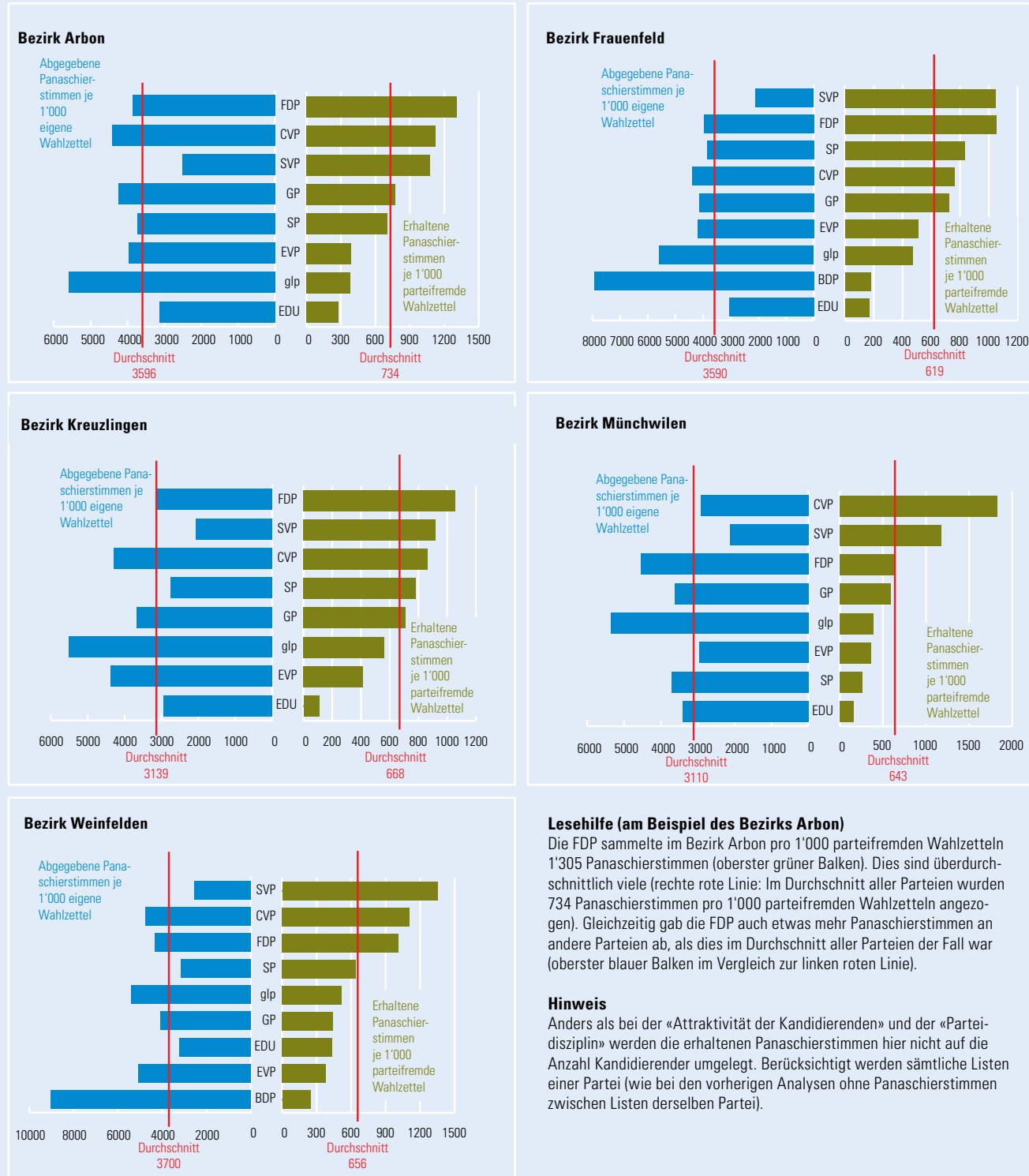
Die Parteien versuchen zum einen, möglichst viele Panaschierstimmen von den Wählerinnen

und Wählern anderer Parteien zu erhalten. Zum anderen liegt es in ihrem Interesse, dass die eigene Wählerschaft möglichst wenig panaschiert.

Die Grafik «Parteidisziplin» (Seite 9) zeigt pro Bezirk, wie viele Panaschierstimmen die Parteien pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro parteifremdem Kandidierenden abgeben mussten. Durch die grösste Parteidisziplin zeichneten sich

Für die SVP fiel der Panaschierstimmентаausch am günstigsten aus

Panaschiergewinne und Panaschierverluste nach Bezirken und Parteien, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020, in Anzahl Panaschierstimmen



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik)

die Wählerinnen und Wähler der SVP und der EDU aus. Die SVP und die EDU belegten diesbezüglich in allen Bezirken die vorderen Plätze. Recht viele Panaschierstimmen an andere Parteien abtreten musste demgegenüber die glp.

Die SVP profitierte am meisten vom Panaschierstimmentausch

Welche Partei profitierte insgesamt am meisten vom Panaschierstimmentausch?

Die Grafik «Panaschiergewinne und -verluste» (Seite 10) zeigt pro Bezirk, in welchem Umfang die Parteien Panaschierstimmen erhalten haben bzw. abgeben mussten.²

Am besten schnitt im «Panaschierstimmentausch» die SVP ab: Sie erhielt in allen Bezirken pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen

und musste gleichzeitig – pro 1'000 eigenen Wahlzetteln – nur wenige Panaschierstimmen an andere Parteien abgeben.

Einigermassen ausgewogen war die Panaschierbilanz für die SP und die GP. Sie lagen sowohl bezüglich Panaschierstimmenzuflüssen als auch -abflüssen ungefähr im Mittelfeld der Parteien.

Bei den anderen Parteien fiel der Panaschierstimmentausch eher durchgezogen oder gar zu ihren Ungunsten aus. Die FDP und die CVP erhielten zwar in allen Bezirken überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen, mussten im Gegenzug aber meist auch viele Panaschierstimmen abgeben. Umgekehrt bei der EDU: Sie holte in allen Bezirken recht wenige Pana-

schierstimmen, verlor aber auch nur moderat Panaschierstimmen an andere Parteien.

Der glp flossen in allen Bezirken vergleichsweise wenige Panaschierstimmen zu, umgekehrt gingen von ihren Wahlzetteln überall viele Panaschierstimmen weg. Das gleiche Muster zeigte sich bei der EVP, allerdings nicht ganz so ausgeprägt.

Vielfältige Panaschierbeziehungen zwischen den Parteien

Die Parteien mussten in unterschiedlichem Ausmass Panaschierstimmen an andere Parteien abgeben – die glp und BDP am meisten, die SVP und EDU fast überall am wenigsten. Die Grafiken auf den Seiten 11 bis 14 zeigen, welchen Parteien diese Stimmen zugute kamen.

² Anders als bei der «Attraktivität der Kandidierenden» und der «Parteidisziplin» werden die erhaltenen Panaschierstimmen hier nicht auf die Anzahl Kandidierende umgelegt. Berücksichtigt werden sämtliche Listen einer Partei (ohne Panaschierstimmen zwischen Listen derselben Partei).

Erfahren Sie mehr zum Austausch von Panaschierstimmen zwischen den Parteien

Auf www.statistik.tg.ch steht für jeden Bezirk eine Panaschiermatrix bereit. Sie zeigt, woher die Panaschierstimmen kamen und wohin sie flossen.

Wo die Panaschierstimmen hinfließen

Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzetteln der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020, in Anzahl Panaschierstimmen

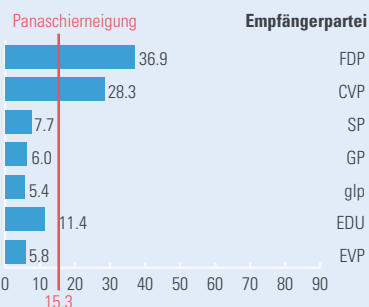
Panaschierstimmenmatrix mit allen Parteien im Internet auf www.statistik.tg.ch

SVP

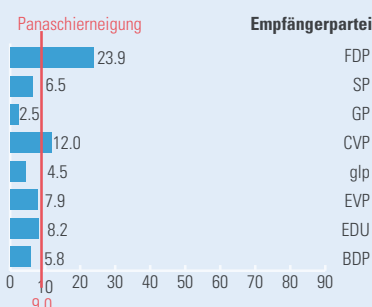
Geringer Panaschierstimmenabfluss

Die Wählerschaft der SVP panaschierte in allen Bezirken nur wenig. Wenn auf SVP-Wahlzetteln panaschiert wurde, flossen diese Stimmen am ehesten in Richtung FDP und CVP.

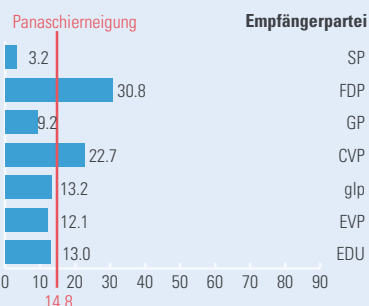
Bezirk Arbon



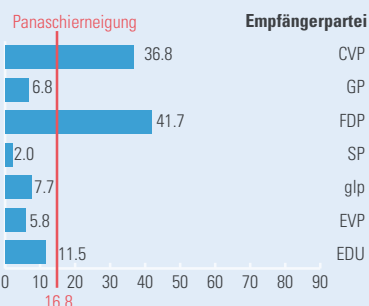
Bezirk Frauenfeld



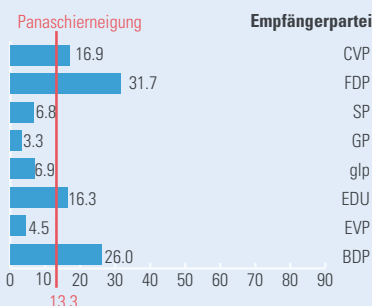
Bezirk Kreuzlingen



Bezirk Münchwilen



Bezirk Weinfelden



Lesehilfe (am Beispiel des Bezirks Arbon)

Die SVP musste im Bezirk Arbon pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro parteifremder kandidierender Person 15,3 Panaschierstimmen abgeben («Panaschierneigung», dargestellt durch die vertikale rote Linie). Am meisten Panaschierstimmen flossen von SVP-Wahlzetteln zur FDP (36,9 Panaschierstimmen pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro kandidierender Person der FDP). Überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen gingen im Bezirk Arbon auch an die CVP. Am seltensten gingen Panaschierstimmen von SVP-Wahlzetteln an die glp.

Wo die Panaschierstimmen hinfließen (Fortsetzung)

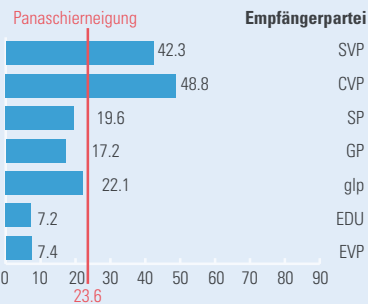
Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzetteln der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei
Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020, in Anzahl Panaschierstimmen

FDP

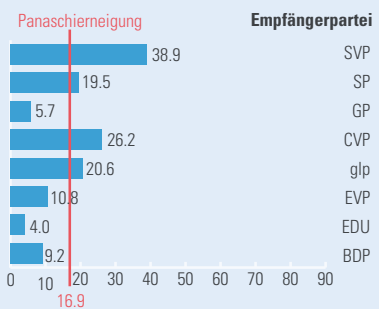
Ausgeprägter Panaschierstimmenstrom zur SVP und teils zur CVP

Von den Wahlzetteln der FDP gab es einen markanten Panaschierstimmenstrom zur SVP. In den Bezirken Arbon und Münchwilen setzten die Wählerinnen und Wähler auch häufig Namen von CVP-Kandidierenden auf ihre Wahlzettel. Im Bezirk Kreuzlingen verlor die FDP gehäuft Panaschierstimmen an die glp.

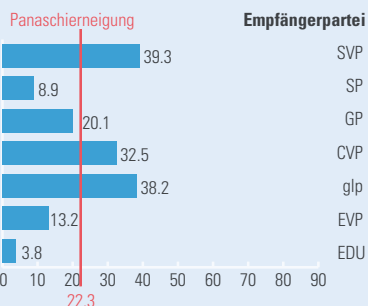
Bezirk Arbon



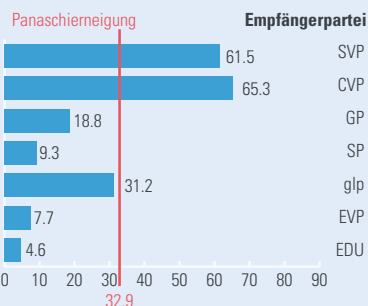
Bezirk Frauenfeld



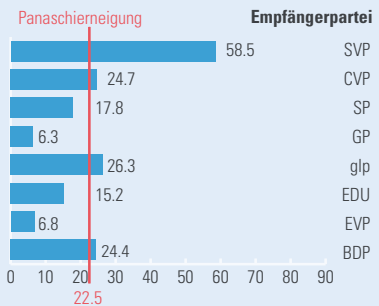
Bezirk Kreuzlingen



Bezirk Münchwilen



Bezirk Weinfelden

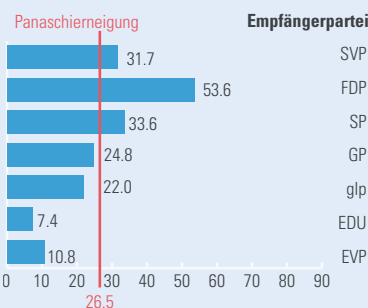


CVP

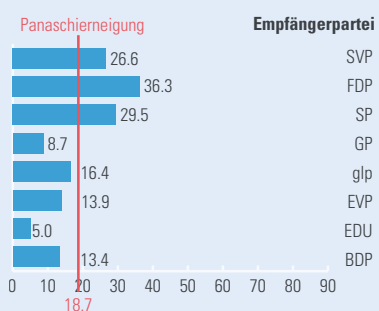
CVP-Wählerschaft panaschiert oft Richtung FDP

Die CVP verlor am meisten Panaschierstimmen an die FDP. Überdurchschnittlich oft wurde auch in Richtung SVP panaschiert. Je nach Bezirk profitierten auch die SP und die glp gehäuft von Panaschierstimmen der CVP.

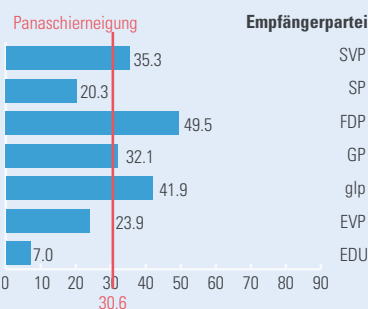
Bezirk Arbon



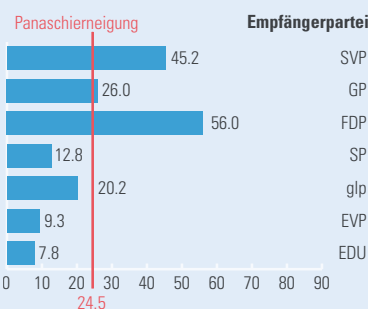
Bezirk Frauenfeld



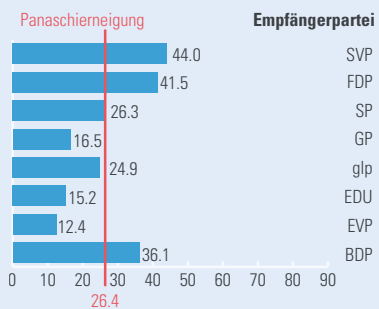
Bezirk Kreuzlingen



Bezirk Münchwilen



Bezirk Weinfelden



Wo die Panaschierstimmen hinfliesen (Fortsetzung)

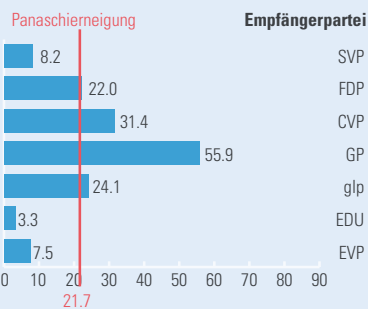
Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzetteln der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei
Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020, in Anzahl Panaschierstimmen

SP

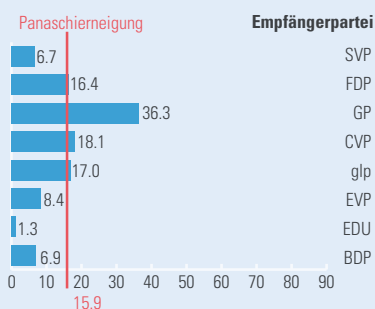
Ausgeprägter Panaschierstimmenabfluss zur GP

Wenn Wählerinnen und Wähler der SP Stimmen an parteifremde Kandidierende vergaben, gingen diese mit Abstand am häufigsten an die Grünen. In den Bezirken Arbon und Münchwilen erhielt auch die CVP, in den Bezirken Kreuzlingen und Weinfelden die glp nennenswert Panaschierstimmen von SP-Wahlzetteln.

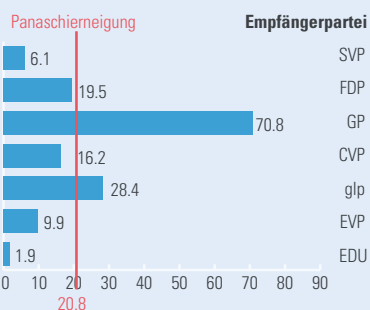
Bezirk Arbon



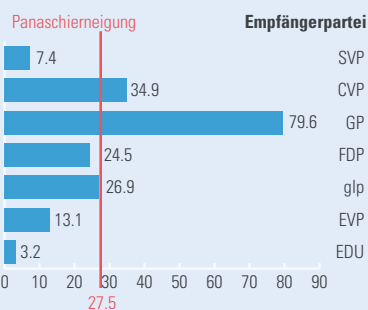
Bezirk Frauenfeld



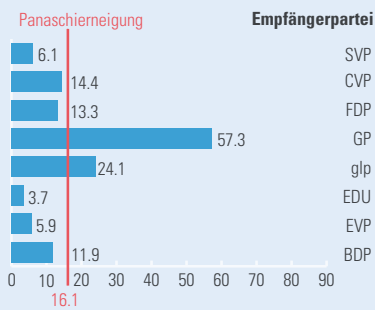
Bezirk Kreuzlingen



Bezirk Münchwilen



Bezirk Weinfelden

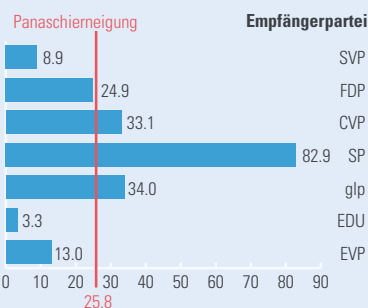


GP

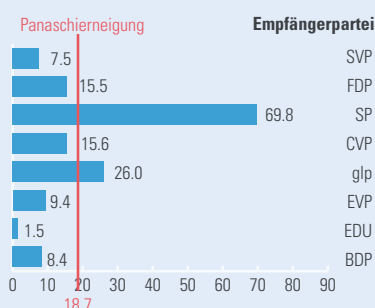
Vor allem zur SP wanderten Panaschierstimmen ab

Wählerinnen und Wähler der GP panaschierten klar am häufigsten in Richtung SP. Auch an die glp gingen überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen, in den Bezirken Arbon und Münchwilen zudem an die CVP.

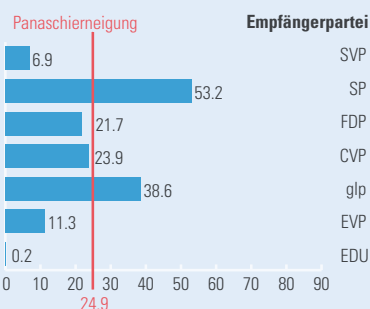
Bezirk Arbon



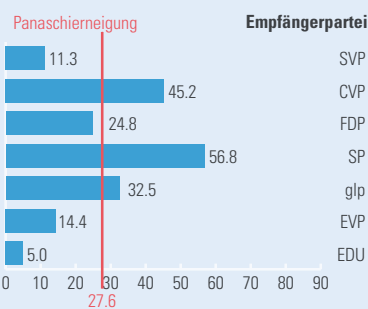
Bezirk Frauenfeld



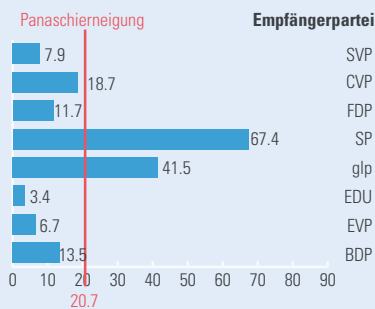
Bezirk Kreuzlingen



Bezirk Münchwilen



Bezirk Weinfelden



Wo die Panaschierstimmen hinfließen (Fortsetzung)

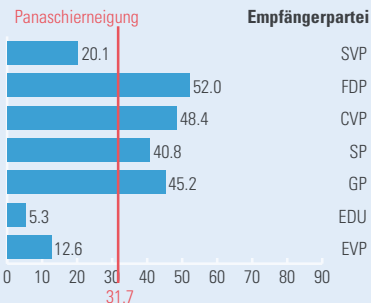
Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzetteln der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei
Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020, in Anzahl Panaschierstimmen

glp

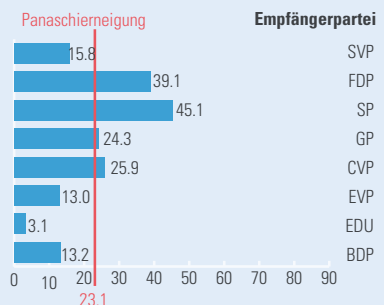
Panaschierstimmen nach rechts und links

Von Wahlzetteln der glp flossen in allen Bezirken ausgeprägt Panaschierstimmen ab. Diese kamen einer breiten Palette von Parteien zugute: am häufigsten der FDP, der GP, der SP und der CVP.

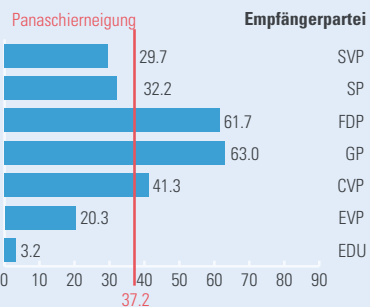
Bezirk Arbon



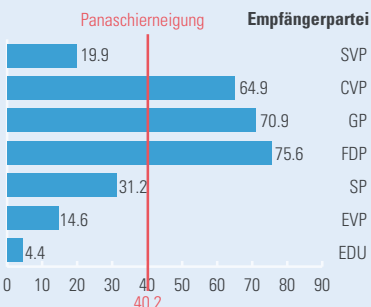
Bezirk Frauenfeld



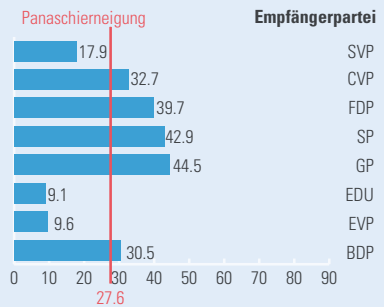
Bezirk Kreuzlingen



Bezirk Münchwilen



Bezirk Weinfelden



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik)

Vier Parteien stellen die Panaschierkönige

Kandidierende der SVP erreichen oft Spitzenwerte bei den Kandidatenstimmen. Bei der Rangliste nach Panaschierstimmen finden sich jedoch Persönlichkeiten aus einer breiten Palette von Parteien auf den vordersten Plätzen. Am meisten Panaschierstimmen holten Kandidierende der FDP, der CVP, der SP und der SVP.

Unter den Personen, die in den einzelnen Wahlkreisen am meisten Kandidatenstimmen holten, finden sich besonders häufig Kandidierende der SVP. Zu den fünf Kandidierenden mit der höchsten Stimmenzahl gehörten in den Bezirken Münchwilen und Weinfelden sogar ausschliesslich Vertreter der SVP: Die ersten Plätze belegten Kurt Baumann und Pascal Schmid. Im Bezirk Arbon belegte Dominik Diezi (CVP) den Spitzenplatz, im Bezirk Frauenfeld hatte Daniel Vetterli (SVP) und im Bezirk Kreuzlingen Nina Schläfli (SP) die Nase vorn.

Rangliste nach Panaschierstimmen

Um die Popularität der Kandidierenden zu beurteilen, ist die Rangliste nach Kandidatenstimmen jedoch nur bedingt geeignet. In einer Rangliste nach Kandidatenstimmen werden nämlich Kandidierende wählerstarker Parteien bevorzugt, da ihnen aus unveränderten Wahl-

zetteln «automatisch» Kandidatenstimmen zufließen.

Besser als mit den Kandidatenstimmen wird die Popularität von Kandidierenden mit den Panaschierstimmen gemessen. Wer panaschiert, lässt seine Stimme nämlich bewusst einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten zukommen. Eine Rangliste der Kandidierenden nach Panaschierstimmen gibt damit Einblick in die überparteiliche «Beliebtheit» der Kandidatinnen und Kandidaten¹.

Im Unterschied zur Rangierung nach Stimmentotal erscheinen bei der Rangierung nach Panaschierstimmennzahlen sowohl Kandidierende stimmenstarker als auch stimmenschwächerer Parteien auf den vorderen Plätzen.

¹ Aussagen über die Popularität innerhalb der eigenen Liste sind jedoch nicht möglich.

Im Bezirk Arbon holt Dominik Diezi die meisten Panaschierstimmen

Im Bezirk Arbon schnitt Dominik Diezi (CVP) bezüglich überparteilicher Attraktivität am besten ab. Er holte 249 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln. Auf dem zweiten Platz liegt Norbert Senn (ebenfalls CVP) mit 233, auf dem dritten Dieter Feuerle (GP) mit 185 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln.

Anders Stokholm ist erneut Panaschierkönig im Bezirk Frauenfeld

Im Bezirk Frauenfeld ist, wie bereits vor 4 Jahren, Anders Stokholm (FDP) der überparteilich «beliebteste» Kandidierende. Er erzielte 210 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln. Auf dem zweiten Platz folgt Marianne Sax (SP) mit 197 vor Stefan Leuthold (glp) mit 128 Panaschierstimmen pro 1'000

parteifremden Wahlzetteln.

Im Bezirk Kreuzlingen belegt Nina Schläfli den ersten Platz

Im Bezirk Kreuzlingen schnitt Nina Schläfli (SP) bezüglich überparteilicher Attraktivität am besten ab. Sie vereinte 227 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln auf sich. Den zweiten Platz sicherte sich Peter Dransfeld (GP) mit 213, den dritten Christina Pagnoncini (glp) mit 175 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln.

Im Bezirk Münchwilen macht Kurt Baumann das Rennen

Der Panaschierkönig im Bezirk Münchwilen heisst Kurt Baumann (SVP). Er konnte 201 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln auf sich vereinen. Die Plätze zwei und drei holten Josef Gemperle und Alex Frei (beide von der CVP) mit 184 bzw. 183 Panaschierstimmen auf 1'000 parteifremden

Wahlzetteln.

Max Vögeli ist erneut der Panaschierkönig im Bezirk Weinfelden

Wie bereits bei den letzten Grossratswahlen heisst im Bezirk Weinfelden der Panaschierkönig Max Vögeli (FDP). Er holte 249 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln. Wie vor vier Jahren folgen auf den nächsten Plätzen Ulrich Fisch (glp) mit 215 und Andreas Guhl (BDP) mit 154 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln.

Auch kleinere Parteien vorne dabei

Unter den fünf Kandidatinnen und Kandidaten mit den meisten Panaschierstimmen auf 1'000

parteifremden Wahlzetteln pro Bezirk befinden sich Persönlichkeiten aus acht Parteien. Neben Kandidierenden aus stimmenstarken Parteien finden sich auch Politikerinnen und Politiker aus stimmenschwächeren Parteien wie Ulrich Fisch, Christina Pagnoncini, Reto Ammann und Stefan Leuthold (alle glp), Peter Schenk (EDU) oder Andreas Guhl (BDP) auf den vorderen Plätzen.

Viele Panaschierstimmen holten insbesondere Kandidierende der Mitteparteien. So sind insgesamt sieben Vertreter der CVP, fünf der FDP und vier der glp in den «Top Fünf» nach Bezirk zu finden. Die stimmenstarke SVP ist dagegen nur mit drei Persönlichkeiten vertreten.

Kandidatinnen und Kandidaten nach Beliebtheit bei Wählerinnen und Wählern anderer Parteien Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020

	Name, Vorname	Liste	Gewählt	«Echte» Panaschierstimmen ¹	«Echte» Panaschierstimmen ¹ auf 1'000 parteifremden Wahlzetteln
Bezirk Arbon					
1	Diezi Dominik	CVP	ja	2'308	248.6
2	Senn Norbert	CVP	ja	2'163	233.0
3	Feuerle Dieter (Didi)	GP	ja	1'713	184.9
4	Eugster Daniel	FDP	ja	1'421	158.1
5	Macedo Gabriel	FDP	ja	1'413	157.2
6	Gschwend Viktor	FDP	ja	1'400	155.7
7	Bruggmann Marina	SP/Gew.	ja	1'360	147.5
Bezirk Frauenfeld					
1	Stokholm Anders	FDP	ja	2'696	210.5
2	Sax Marianne	SP/Gew.	ja	2'524	196.9
3	Leuthold Stefan	glp	ja	1'726	128.6
4	Vetterli Daniel	SVP	ja	1'241	122.0
5	Bodenmann Maja	CVP	ja	1'574	117.0
6	Vietze Kristiane	FDP	ja	1'488	116.2
7	Rütschi Gina	GP	ja	1'510	115.8
Bezirk Kreuzlingen					
1	Schläfli Nina	SP/Gew.	ja	1'594	227.5
2	Dransfeld Peter	GP	ja	1'520	212.7
3	Pagnoncini Christina Larissa	glp	ja	1'309	175.0
4	Feuz Hans	CVP	ja	1'221	163.7
5	Ammann Reto	glp	ja	1'046	139.8
6	Kuhn Petra	SVP	ja	735	129.2
7	Raschle Marianne	CVP	ja	946	126.8
Bezirk Münchwilen					
1	Baumann Kurt	SVP	ja	1'241	200.9
2	Gemperle Josef	CVP	ja	1'361	184.4
3	Frei Alex	CVP	ja	1'351	183.1
4	Schrepfer Urs	SVP	ja	1'000	161.9
5	Peter Köstli Sabina	CVP	ja	1'077	146.0
6	Hasler-Roost Cornelia	FDP	ja	1'089	131.1
7	Lüscher Bruno	FDP	ja	1'038	125.0
Bezirk Weinfelden					
1	Vögeli Max	FDP	ja	2'709	248.9
2	Fisch Ulrich (Ueli)	glp	ja	2'390	215.3
3	Guhl Andreas	BDP	nein	1'819	153.7
4	Grau-Lanz Heidi	FDP	ja	1'611	148.0
5	Schenk Peter	EDU	ja	1'604	142.7
6	Schallenberg Arthur (Turi)	SP/Gew.	ja	1'516	136.8
7	Schmid Pascal	SVP	ja	1'066	135.7

¹ Ohne Panaschierstimmen von Wahlzetteln derselben Partei; inkl. Stimmen aus Wahlzetteln ohne Bezeichnung

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik)

Die sechs Kandidierenden mit den meisten Kandidatenstimmen nach Bezirken Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020

	Name, Vorname	Liste	Kandidatenstimmen
Bezirk Arbon			
1	Diezi Dominik	CVP	4'229
2	Salvisberg Martin	SVP	4'146
3	Senn Norbert	CVP	4'056
4	Tobler Stephan	SVP	4'007
5	Martin Urs	SVP	3'814
6	Bruggmann Marina	SP/Gew.	3'495
Bezirk Frauenfeld			
1	Vetterli Daniel	SVP	6'099
2	Sax Marianne	SP/Gew.	5'863
3	Wirth Andreas	SVP	5'613
4	Tschanen Mathias	SVP	5'347
5	Lei Hermann	SVP	5'261
6	Koch Paul	SVP	5'196
Bezirk Kreuzlingen			
1	Schläfli Nina	SP/Gew.	3'574
2	Kuhn Petra	SVP	3'395
3	Dransfeld Peter	GP	3'253
4	Indergand Aline	SVP	3'128
5	Ricklin Judith	SVP	2'952
6	Schär Urs	SVP	2'783
Bezirk Münchwilen			
1	Baumann Kurt	SVP	4'433
2	Schrepfer Urs	SVP	4'005
3	Mühlemann Stefan	SVP	3'450
4	Bartel Rudolf (Ruedi)	SVP	3'359
5	Zimmermann David	SVP	3'352
6	Inauen Cornel	SVP	3'262
Bezirk Weinfelden			
1	Schmid Pascal	SVP	5'565
2	Zbinden Ruedi	SVP	5'338
3	Eschenmoser Hans	SVP	5'251
4	Altwegg Isabelle	SVP	5'160
5	Zuber Andreas	SVP	4'533
6	Brunner Max	SVP	4'511

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Stimmen und Sitzverteilung nach Listen

Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020

	Bezeichnung der Liste	Kurzbezeichnung	Kandidatenstimmen	Zusatzstimmen	Listenstimmen	Sitze
01	Christlichdemokratische Volkspartei	CVP	153'589	21'330	174'919	18
02	Eidgenössisch-Demokratische Union	EDU	59'945	2'913	62'858	5
03	Junge Evangelische Volkspartei	jevp	10'045	1'373	11'418	0
04	Junge Christlichdemokratische Volkspartei	JCVP	9'285	2'078	11'363	0
05	FDP. Die Liberalen	FDP	173'035	22'689	195'724	18
06	Grünliberale	glp	96'602	11'650	108'252	9
07	Evangelische Volkspartei	EVP	52'332	4'130	56'462	6
08	Jungsozialist*innen und Gewerkschaftsjugend	JUSO	2'632	75	2'707	0
09	Schweizerische Volkspartei	SVP	418'793	39'993	458'786	45
10	Sozialdemokratische Partei, JUSO und Gewerkschaften ¹ Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften ²	SP/Gew.	151'830	13'063	164'893	14
11	Grüne Partei	GP	140'092	11'103	151'195	15
12	Bürgerlich-Demokratische Partei	BDP	11'199	2'553	13'752	0
13	Junge Grüne	JG	8'097	566	8'663	0
Total			1'287'476	133'516	1'420'992	130
Leere Stimmen					31'683	
Summe					1'452'675	

1 Bezirke Arbon, Münchwil, Weinfelden

2 Bezirke Frauenfeld, Kreuzlingen

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Zur Analyse der Panaschierdaten

Die vorliegende Analyse der Panaschierdaten der Grossratswahlen 2020 für den Kanton Thurgau stützt sich auf Konzepte des Panaschierexperten Rudolf Burger (Burger, Rudolf, Konzepte zur Analyse der Panaschierstatistik. Eine Studie mit Daten der Nationalratswahlen 1999, Neuchâtel 2001).

Zur korrekten Interpretation der Panaschierstatistik wurden die Rohdaten gemäss dem von Burger vorgeschlagenen Vorgehen bereinigt. Insbesondere wurden «unechte» Panaschierstimmen (d.h. Panaschierstimmen zwischen Listen derselben Partei) eliminiert und Korrekturen durchgeführt, die sich aus der Berücksichtigung des für den Panaschierstimmentausch verfügbaren eigenen oder fremden Listenpotentials sowie aus dem verfügbaren Kandidatenpool ergeben.

Berechnung der verwendeten Indikatoren**Parteistärke**

Auf Bezirks- oder Gemeindeebene berechnet als Anteil der Parteistimmen einer Partei am Parteistimmtotal. Auf Kantonsebene berechnet als Anteil der «Fiktiven Wählenden» einer Partei am Total gültiger Wahlzettel.

$$\text{«Fiktive Wählende» (Partei A)} = \frac{\text{Total gültige Wahlzettel (pro Bezirk)}}{\text{Total abgegebene Stimmen (pro Bezirk)}} * \text{erhaltene Stimmen (Partei A)}$$

Die «Fiktiven Wählenden» sind eine theoretische Grösse und werden bezirksweise berechnet. Die Summe der «Fiktiven Wählenden» aller Bezirke ergibt die «Fiktiven Wählenden» auf Kantonsebene.

Attraktivität der Kandidierenden

$$\text{Attraktivität} = \frac{\text{Erhaltene Panaschierstimmen}}{\text{Anzahl Kandidierende} * \text{Parteifremde Wahlzettel}} * 1'000$$

Parteidisziplin

$$\text{Parteidisziplin} = \frac{\text{Abgegebene Panaschierstimmen der Partei A}}{\text{Anzahl Wahlzettel der Partei A} * \text{Parteifremde Kandidierende}} * 1'000$$

Beliebtheit bei Wählern anderer Parteien

$$\text{Beliebtheit der Kandidaten} = \frac{\text{Erhaltene Panaschierstimmen}}{\text{Parteifremde Wahlzettel}} * 1'000$$

Daten zu dieser Publikation

Die Daten zu dieser Publikation und weitere Informationen finden Sie unter: www.statistik.tg.ch → Staat und Politik → Grossratswahlen

Herausgeber Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Grabenstrasse 8, 8510 Frauenfeld
Telefon 058 345 53 60
statistik@tg.ch, www.statistik.tg.ch

Die Dienststelle für Statistik ist Partner von **thurgauwissenschaft**.

Autoren Ulrike Baldenweg, Telefon 058 345 53 61, ulrike.baldenweg@tg.ch
Manuel Huber, Telefon 058 345 53 64, manuel.huber@tg.ch
Daniela Koller, Telefon 058 345 53 65, daniela.koller@tg.ch
Gestaltung Andrea Greger
Foto Staatskanzlei Kanton Thurgau
Diese Ausgabe wurde am 3. Juli 2020 aktualisiert.